

Zürich, 31. Oktober 2016

KR-Nr. /

**Anfrage**

Matthias Hauser (SVP, Hüntwangen),  
Astrid Furrer (FDP, Wädenswil)

betreffend

Assistenzarztstellen bei der Ausbildung zum Facharzt

Für die Ausbildung zum Facharzt in Medizin und/oder Zahnmedizin (z.B. Oralchirurgie, Kieferorthopädie, rekonstruktive Zahnmedizin, Neurologie, Neurochirurgie, Dermatologie, ....) wird eine Assistenzstelle an einer Universitätsklinik vorausgesetzt. Die Besetzung solcher Assistenzstellen entscheidet somit über die berufliche Zukunft junger Medizinerinnen und Mediziner. An einer öffentlichen Universitätsklinik müssen daher für die Selektion zu solchen Ausbildungen Kriterien angewandt werden, welche dem Prinzip der Chancengleichheit genügen. Dazu stellen wir Fragen:

- 1) Welches sind die Kriterien, die bei der Besetzung von Assistenzstellen in der Facharzt-ausbildung zum Tragen kommen?
- 2) Wie viele solche Assistenzstellen werden pro Jahr in den unterschiedlichen Facharztausbildungen am Universitätsspital Zürich angeboten? Genügt das Stellenangebot der Nachfrage? Aus welchen Ländern stammen die Bewerberinnen und Bewerber? In wie vielen Fällen werden Absagen erteilt und wie werden diese begründet? Werden Wartelisten geführt?
- 3) Wie viele solche Assistenzstellen sind durch ausländische Ärztinnen und Ärzte besetzt, die ihr Medizinstudium nicht an einer Schweizer Universität abgeschlossen haben?
- 4) Lässt sich zwischen der Nationalität eines Professors (Klinikleiters) und der Nationalität seiner Oberärzte und Assistenzärzte eine Korrelation herleiten? Wir bitten um einen zahlenmässigen Beleg dieser Antwort.
- 5) Wie kommt es, dass offenbar in der Schweiz ausgebildete Ärztinnen und Ärzte mangels Assistenzarztstelle ihre Facharztausbildung nicht antreten können, und gleichzeitig solche benötigte Weiterbildungsstellen an ausländische Mediziner vergeben werden?
- 6) Sind die Gesundheits- und die Bildungsdirektion bereit, Massnahmen zu treffen, damit Menschen, in welche Schweizer Steuerzahlerinnen und Steuerzahler investiert haben, Vorrang vor im Ausland ausgebildeten Ärzten haben? Eine Art Inländervorrang?
- 7) Sofern der Auslandsaufenthalt von Assistenzärztinnen und Assistenzärzten als wichtig für die Ausbildung empfunden wird: Gibt es Partnerschaften zwischen Universitätskliniken verschiedener europäischer Städte – respektive werden im Gegenzug zu ausländischen Ärzten an Schweizer Kliniken junge in der Schweiz ausgebildete Ärztinnen bei der Suche von Assistenzarztstellen zur Fachausbildung im Ausland unterstützt?

Für die Beantwortung dieser Fragen danken wir herzlich.